

Absender:

FFV
 Falkenfreizeitstätten-
 Verein e.V.
 Oktobermühle, Str. 10
 81737 München

Sozialreferat/Stadtjugendamt
 Abt. Kinder, Jugend und Familien
 Sachgebiet Jugendarbeit
 S-II-KJF/JA
 Prielmayerstr. 1

80335 München

Ihr Zeichen

Datum

30.04.2015

**Bewerbung für die offene Einrichtung für Jugendliche
 und Heranwachsende „Jugendcafé“ - Hochäckerstraße**

Eingangsvermerk (wird von der Landeshauptstadt München ausgefüllt)		
Vz	Stadtjugendamt	L
RegP	Abt. Kinder, Jugend und Familie	A
Ctrl		JA
HH		J
	29. April 2015	KT
		PV
TgbNr.	EA z. U:	
Rspr.	In eig. Zust.	z. Kn.

Wichtiger Hinweis

Das ausgefüllte Formular darf insgesamt nicht mehr als 10 DIN A 4 Seiten
 (ohne Kosten- und Finanzierungsplan) umfassen. Die Schriftgröße ist vorgegeben.
 Sie können keine Formatierungen (z.B. fett) einfügen.
 Die Anlage „Kosten- und Finanzierungsplan“ ist gesondert auszufüllen und beizufügen.

Ausschreibung und Auswahl von Trägerschaften für bezuschusste soziale Einrichtungen

BEWERBUNGSFORMULAR

Ausschreibung: Einrichtung / Projekt

Name der ausgeschriebenen Einrichtung / des ausgeschriebenen Projektes

**Offene Einrichtung für Jugendliche und Heranwachsende
„Jugendcafé“ - Hochäckerstraße**

Bewerbung: Träger

Name des sich bewerbenden Trägers

Falkenfreizeitstättenverein e.V.

Adresse und Kontaktdaten

Name:

Falkenfreizeitstättenverein e.V.

Adresse und Haus-

Ottobrunner Straße

10

PLZ und Ort:

81737

München

Telefon:

089 / 6806517

Telefax:

E-Mail:

utopia-muenchen@online.de

Name der verantwortlichen Ansprechperson

Isis Marschall

Trägerhintergrund / Trägerdarstellung

Mögliche Beschreibung des Trägers und seiner Betätigungsfelder, Verbandszugehörigkeit, Leitbild etc.

Der Falkenfreizeitstättenverein e.V. (FFV) wurde 1986 vom Kinder- und Jugendverband „Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken“ gegründet. Er ist vom Finanzamt München als gemeinnützige Körperschaft und vom Kinder- und Jugendhilfeausschuss als freier Träger der Jugendarbeit nach § 75 SGB VIII anerkannt.

Der FFV ist Träger der Jugendfreizeitstätte und des Abenteuerspielplatzes UTOPIA in der Ottobrunner Straße 10. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und Heranwachsende ab 6 Jahren aus Ramersdorf und den angrenzenden Stadtvierteln. Im Jahr 2007 bewilligte die Landeshauptstadt München eine zusätzliche halbe Stelle für mobile Arbeit im Stadtviertel. Mit Zustimmung des Stadtjugendamts liegt der Schwerpunkt dieser Arbeit derzeit im Quartier Mohrhof mit wöchentlich drei Angeboten für Kinder bis 14 Jahren.

Da das Jugendcafé in wenigen hundert Metern Entfernung von den Angeboten im Mohrhof entstehen soll, ist eine enge Verzahnung der Angebote nötig. Der FFV bewirbt sich um die Trägerschaft für das Jugendcafé, damit die Kooperation der Angebote gewährleistet ist.

Fachlichkeit

Rahmenkonzept, Zielgruppe(n), Ziele der Einrichtung / des Projektes

Was soll durch die Einrichtung / das Projekt insgesamt erreicht werden?

Das Jugendcafé bietet Raum, Gelegenheit und sozialpädagogische Unterstützung, damit sich junge Menschen treffen, Kontakte knüpfen, austauschen und ihre Fähigkeiten erproben und erweitern können. Es stellt somit einen attraktiven, interessanten Raum zur Freizeitgestaltung dar. Dazu dient ein vielfältiges Angebot an unterschiedlichen Veranstaltungen, Kursen und anderen Programmpunkten, das von den Besucherinnen und Besuchern selbst (mit)gestaltet wird. Gemäß SGB VIII § 11 soll die Einrichtung zur Selbstbestimmung befähigen und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Das kann bis zur Eigenverantwortung für bestimmte Öffnungszeiten oder Angebote gehen.

Neben diesem an Freizeitinteressen orientiertem Schwerpunkt wird ein weiteres Ziel verfolgt, nämlich die Unterstützung der jungen Menschen bei vielfältigen Fragen, Problemen und Wünschen, die typisch für ihr Alter, ihr Geschlecht oder ihre familiäre, soziale oder kulturelle Lage sind. Themen können z.B. Liebe und Sexualität, Genuss und Sucht, Schule und Beruf, Familie, kulturelle Konflikte, Freundschaft oder Berufswahl sein.

Das Jugendcafé bildet einen Anlaufpunkt für junge Menschen im Wohnquartier, das nachbarschaftliche Bindungen stärkt und für Jugendliche einen Identifikationspunkt darstellt. Die Anwohnerinnen und Anwohner können die Räume für ihre Feiern oder Veranstaltungen nutzen. Andere Träger haben in den Räumen die Möglichkeit, ihre Leistungen anzubieten.

Mögliche Differenzierung der zielgruppenspezifischen Ausrichtung z.B. nach Alter, Geschlecht, sozialer Lage, Nationalität, regionalem Bezug, sonstigen Kriterien

Sozialraumstruktur des Einzugsgebiets

Im Neubaugebiet Hochäckerstraße soll ein vielfältiges Wohnquartier mit ca. 1.100 Wohneinheiten mit unterschiedlichen Wohnformen und differenzierten Nachbarschaften, den notwendigen sozialen Einrichtungen sowie großzügigen Grün- und Freiflächen entwickelt werden. Etwas über 30% der neu zu schaffenden Wohnflächen entstehen im Rahmen des geförderten Wohnungsbaus.

Direkt gegenüber dem Neubaugebiet liegt die Wohnanlage Mohrhofsiedlung an der Ottobrunner Straße. Sie wurde Ende der 1990er Jahre als sozialer Wohnungsbau von der GWG erschlossen, wobei auch Konzepte mit verdichtetem Wohnen umgesetzt wurden. Auf engem Raum leben hier kinderreiche Familien mit geringem Einkommen, eingeschränkter Mobilität und wenig Bildungschancen. Innerhalb der Siedlung gibt es einige Grün- und Spielflächen, die für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen jedoch nicht sehr ansprechend sind. Zudem gibt es eine städtische Kinderkrippe für Kinder bis 3 Jahren. Für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahre gibt es im Keller der Wohnanlage und den Räumen des ehemaligen Bewohnertreffs wöchentlich eine Mädchengruppe, eine Jungengruppe und das offene Angebot Kellerclub für Jungen und Mädchen, die der Falkenfreizeitstättenverein als Außenstelle des UTOPIA organisiert. Für ältere Jugendliche und Heranwachsende wird dort nichts angeboten.

Die Straßengebiete Hofangerstraße und Unterbiberger Straße weisen beide eine sehr gemischte Siedlungsstruktur auf. Ein- und Zweifamilienhäuser wechseln sich ab mit Reihen- und Mehrfamilienhäusern sowie kleineren Wohnanlagen. Sowohl Alt- als auch Neubestand ist dort zu finden. So befinden sich gleich zu Beginn der Hofangerstraße an der Kreuzung Schmidbauerstraße zwei Wohnanlagen der GWG, die in den 1990er Jahre fertig gestellt wurden und insgesamt 35 öffentlich geförderte Wohnungen umfassen.

In der Hofangerstraße gibt es eine städtische Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. In einer Parallelstraße der Unterbiberger Straße befindet sich der Jules Verne Campus mit einer zweisprachigen Grundschule mit Ganztageskonzept und Ferienbetreuung sowie einem Gymnasium, das 2015 fertig gestellt wird. Er ist in direkter Umgebung die einzige Einrichtung für Kinder und bald auch für Jugendliche.

Die Wohnanlage Hochäckerstraße/Balanstraße ist ähnlich der Siedlung am Mohrhof betroffen von sozialer Benachteiligung, Armut und niedrigem Bildungsstand.

In direkter Nachbarschaft befindet sich das Johanniter Kinderhaus Ramersdorf-Perlach, welches Kinder und Jugendliche bis maximal 16 Jahre betreut. Im näheren Umfeld gibt es zudem noch die Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf. Diese offene Einrichtung hat Kinder und Jugendliche von 7 bis 15 Jahren als Zielgruppe.

Zusammengefasst ist festzustellen, dass sowohl das direkte als auch das erweiterte Einzugsgebiet eine gemischte Struktur aufweist. Quartiere mit erhöhtem sozialpolitischem Bedarf zählen ebenso dazu wie Gebiete mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die der Mittelschicht zuzuordnen sind. So unterschiedlich und komplex sich das Einzugsgebiet darstellt, ist dies auch bei den Jugendlichen und Heranwachsenden zu erwarten, die das Jugendcafé nutzen werden – unterschiedliche soziale Lagen und Migrationshintergrund werden nur einige Aspekte sein, mit denen bei den Besucherinnen und Besuchern zu rechnen sein wird. Zudem ist festzustellen, dass in den genannten Einzugsgebieten nur Einrichtungen für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre existieren, für ältere Jugendliche und Heranwachsende in direkter Umgebung jedoch keine Angebote vorhanden sind.

Zielgruppenspezifische Ausrichtung

Das in der Ausschreibung genannte Altersspektrum von 12 Jahren bis 18 plus X verlangt eine Differenzierung nach zeitlichen und inhaltlichen Gesichtspunkten. Die Ausgestaltung der Räume ist so vorzunehmen, dass sie für das ganze Altersspektrum attraktiv ist. Das Jugendcafé hält von Anfang an engen Kontakt zu anderen Einrichtungen im Stadtviertel, so dass keine Angebotslücke entsteht.

Grundsätzlich verfolgt das Jugendcafé ein inklusives Konzept. Das bedeutet, dass die jungen Menschen als eigenständige Persönlichkeiten mit allen ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen wahrgenommen und ernstgenommen werden. Die Einrichtung ist für alle Interessierte offen. Im Vordergrund stehen gemeinsame Interessen, gemeinsame Ziele und gemeinsame Aktivitäten und nicht die Einteilung in bestimmte Kategorien und Kriterien. Das offensiv vertretene Leitmotiv ist: Wir sind alle anders, aber wir sind alle gleichberechtigt.

Gleichwohl werden die möglichen Barrieren für den gleichberechtigten Besuch der Einrichtung gesehen und berücksichtigt. Dazu gehören Geschlechterrollen, Behinderungen, familiäre und religiöse Tabus oder sexuelle Identität. Diskriminierung wird thematisiert und weder stillschweigend übergangen noch geduldet.

Konkret bedeutet dies, dass es spezielle Angebote zum Empowerment von Mädchen und jungen Frauen geben wird. Der Mädchenraum dient als Rückzugs- und Gestaltungssphäre und wird für spezifische thematische, kreative oder kulturelle Angebote genutzt. Je nach Bedarf wird es auch eigene Angebote geben, um traditionell erzogene muslimische Mädchen zu erreichen. Gezielt wird z.B. auf junge Menschen mit Behinderungen und unbegleitete Minderjährige zugegangen, die sich sonst nicht angesprochen fühlen würden.

Leistungsbeschreibung

Bezeichnung und Erläuterung der einzelnen Leistung(en) inklusive Zielsetzungen

Das Jugendcafé soll Anlaufpunkt für Jugendliche und Heranwachsende aus den umliegenden Quartieren sein, um sich zu treffen, die Freizeit nach eigenen Vorstellungen zu gestalten und Beratung und Unterstützung in unterschiedlichen Fragestellungen zu erhalten. Er wird so weit wie möglich partizipativ gestaltet. Es werden viele Möglichkeiten geschaffen, den Raum mitzugestalten, Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und einen Gemeinschaftssinn in Bezug auf das Café zu entwickeln. Dazu werden mehrere Schwerpunkte vorgehalten:

1. Gastronomisches Angebot

Das Jugendcafé soll ein ansprechender moderner Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene mit einem jugendgemäßen gastronomischen Angebot werden. Mit seinem sehr

preisgünstigen Verkauf von Getränken und Speisen soll das Jugendcafé der Vielfalt der Lebenssituationen entsprechen und gleichzeitig einen optimalen Jugendschutz gewährleisten.

Im Café sollen kontinuierlich einfache Snacks und Gerichte angeboten werden, die je nach Saison und aktuellen Kochprojekten variieren. Im Sinne der Partizipation soll regelmäßig mit den Jugendlichen ein Gericht für das Wochenangebot zubereitet und verkauft werden wie beispielsweise Gemüseaufläufe, Pastagerichte, Falafel und ähnliche hausgemachte Speisen. Die jungen Menschen bringen ein und entscheiden, was gekocht werden soll. Standardmäßig werden außerdem Kaffeeariationen, Softdrinks, Fruchtsäfte und am Abend leichtere alkoholische Getränke angeboten.

Im Jugendcafé stehen Gesellschaftsspiele, Hausaufgaben- und Bewerbungshilfen, Jugendzeitschriften, ein Internet-PC Platz und aktuelle Musik zur Verfügung. Dieses Angebot soll nach Möglichkeit von den Jugendlichen selbst betreut und nicht zwingend pädagogisch angeleitet werden. Sowohl der Bistrobereich als auch der Disko-Raum bieten Platz für Jugendevents, mit dem unterschiedliche Besucherinnen und Besucher angesprochen werden können.

Als Weiteres werden den Jugendlichen Möglichkeiten zu berufspraktischem Lernen geboten. Die Besucherinnen und Besucher können ihre berufspraktischen Fertigkeiten als Schülerjob oder Schülerpraktikum erweitern. Das Jugendcafé bietet ein breites Spektrum zur Berufsorientierung mit der Möglichkeit, sich als Veranstaltungstechnikerin, Gastronom oder bei der Projektplanung im Rahmen des Betriebes zu versuchen. Dabei werden auch soziale Kompetenzen wie Verlässlichkeit oder gute Kundenbetreuung trainiert.

Als Zielsetzungen des gastronomischen Bereichs sind folgende Punkte zu nennen:

- attraktives Angebot an kostengünstigen Speisen und Getränken
- niedrigschwelliger und kostenloser Zugang zu Medien und einem breiten Angebot an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten
- Partizipation bei der Organisation des Jugendcafés, bei der Arbeit an der Theke und in der Küche
- Möglichkeiten an berufspraktischem Lernen und Erweiterung der sozialen Kompetenzen
- Unterstützung der jungen Menschen bei der Integration in den Arbeitsmarkt

2. Kulturelles Angebot

Ein zweiter wesentlicher Teil des Angebots sind kulturelle und öffentliche Veranstaltungen, welche mit den spezifischen Interessenlagen der Zielgruppen aus dem Einzugsgebiet abgestimmt sind.

Dazu gehören folgende Angebote:

- Regelmäßige jugendgerechte Diskoabende für Teenager am Wochenende. Hierbei sollen für Jugendliche aus dem Einzugsgebiet und eventuell darüber hinaus interessante Veranstaltungen angeboten werden, welche eine Alternative zu konsumorientierten Abendbeschäftigungen für Jugendliche darstellen sollen.
- Regelmäßige Konzertveranstaltungen von regionalen Jugendbands und Hip-Hop-Gruppen für Teenager und Heranwachsende an Wochenenden. Mit der vorhandenen mobilen Bühne und im Diskoraum bekommen Jugend-Bands und Hip-Hop-Gruppen die Möglichkeit aufzutreten und ihr Können vor Freunden und Familienangehörigen vorzuführen. Schwerpunkt soll auf Gruppen aus dem Sozialraum gelegt werden. Kooperationen mit anderen Jugendeinrichtungen, die beispielsweise Jugendbands Proberäume zur Verfügung stellen, werden angestrebt.
- Regelmäßige kulturelle (Kleinkunst-) Veranstaltungen für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen. Um auch die älteste Zielgruppe der Einrichtung anzusprechen, sollen Veranstaltungen wie beispielsweise Poetry Slam und Kabarettauftritte das kulturelle Programm abrunden. Hierfür soll der Café-Raum genutzt werden. Auftreten sollen regionale und Münchner Künstlerinnen und Künstler, welche vorbildhaft auch junge Menschen aus dem Sozialraum dazu animieren sollen, sich selbst poetisch bzw. kabarettistisch zu engagieren.

- Die Räumlichkeiten des Cafés sollen zusätzlich für (junge) Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit bieten, ihre Kunstwerke öffentlich zu zeigen. Die Ausstellungsmöglichkeit kann beispielsweise von regionalen Malern oder Fotografen und allgemein für im Sozialraum interessante Thematiken genutzt werden.

Im Rahmen der Planung und Durchführung der Veranstaltungen sollen die jeweiligen Zielgruppen mit eingebunden werden. Je nach Alter und Verantwortungsbewusstsein können unterschiedliche Aufgaben (z.B. Booking und Planung, Bewerben der Veranstaltung, Betreuung der Künstlerinnen und Künstler während der Veranstaltung, veranstaltungstechnische Aufgaben, Thekendienste, Kasse und Garderobe o.ä.) von den jungen Menschen kennengelernt und übernommen werden.

Um Jugendliche und Heranwachsende aus dem Sozialraum beim eigenständigen Umsetzen ihrer kreativen Ideen zu unterstützen, können die Räume des Jugendcafés zusätzlich für Workshops genutzt werden. Mögliche Themen wären beispielsweise das Schreiben von poetischen oder Hip-Hop-Texten, Gitarren- oder Malkurse, Theaterworkshops.

Als Zielsetzungen des kulturellen Bereichs sind folgende Punkte zu nennen:

- Partizipation der Zielgruppen im Veranstaltungsbereich und Übernahme von Verantwortung
- Niederschwelliges, kostengünstiges, kulturelles Angebot abgestimmt auf das Alter der Besucherinnen und Besucher und Alternative zu konsumorientierten Veranstaltungen
- Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten für Jugendgruppen
- Angebot von sinnvoller Freizeitgestaltung für Jugendliche und Heranwachsende aus dem Sozialraum

3. Sport und Bewegung im Jugendcafé

Bei den Sport- und Bewegungsangeboten sollen die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Altersgruppen berücksichtigt werden. So können Angebote und Projekte speziell für einzelne Altersgruppen angeboten werden oder auch altersübergreifend stattfinden. Junge Menschen sollen im Vorfeld nach ihren Interessen bezüglich der Angebote befragt und auch bei der Planung und Durchführung mit einbezogen werden.

Altersübergreifend finden regelmäßig Sport und Bewegungsangebote im Diskoraum des Jugendcafés statt wie z.B. Yogakurse, Tanzgruppen, Selbstverteidigungskurse, Fußball.

In diesem Zusammenhang wird die Zusammenarbeit mit Vereinen aus der Umgebung wie dem SV Neuperlach oder dem FC Perlach angestrebt. Lehrerinnen und Lehrer für Yoga, Hip-Hop-Tanz oder Judo können regelmäßige Angebote in den Räumen des Jugendcafés durchführen.

Vorgesehen ist auch die Teilnahme an anderen Angeboten der offenen Jugendarbeit wie z.B. Nightball, Basketball um Mitternacht, Perlach Cup und Angeboten von „Bunt kickt gut“.

Jugendliche und Heranwachsende sollen auch die Möglichkeit haben, sich durch externe Trainer zum Übungsleiter ausbilden zu lassen. Durch den Erwerb dieser Qualifikation können sie selbst Projekte in den Räumlichkeiten des Jugendcafés anbieten. Dadurch wird die Verantwortung gestärkt und Partizipation gefördert.

Der Diskoraum soll auch für Sport- und Bewegungsgruppen im Rahmen einer externen Nutzung vermietet werden. So sollen auch Elterngruppen die Räumlichkeiten des Jugendcafés nutzen können (z.B. für Bewegungsangebote für Eltern und Kind).

Spezielle Angebote im Bereich Gender Mainstreaming und Inklusion

Generell sollen alle Angebote des Jugendcafés die Aspekte Gender Mainstreaming und Inklusion berücksichtigen. Es soll jedoch auch Angebote geben, die genderspezifisch oder inklusiv ausgerichtet sind, wie z.B. Selbstbehauptung für Mädchen oder rhythmusschulender Tanz als niederschwelliges Angebot auch für Menschen mit wenig Vorwissen oder Behinderung.

Zielsetzung des Sport- und Bewegungsangebots:

- Förderung von körperlichen Fähigkeiten
- Erwerb von Körperbewusstsein
- Stärkung der körperlichen Fitness
- Inklusion und geschlechtsspezifische Förderung und Bildung
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Förderung von sozialen Fähigkeiten durch Gruppenerlebnisse
- Abbau von Aggression und Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Aggressionen
- Ermöglichung von Partizipation und Förderung der Übernahme von Verantwortung

4. Beratungsangebote im Offenen Betrieb

Im Rahmen des offenen Betriebs des Jugendcafés wird auch Beratung zu vielen Themen angeboten. Dabei soll vor allem die Unterstützung zur positiven Lebensbewältigung im Mittelpunkt stehen. Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen, der Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsplätzen, der Bewältigung von familiären Problemen bzw. Konflikten innerhalb der Peer-Group und bei Fragen und Anliegen bezüglich Freundschaften, Liebe und Sexualität soll vom pädagogischen Personal innerhalb und nach Terminabsprache auch außerhalb der Öffnungszeiten angeboten werden. Die pädagogische Arbeit soll zusätzlich Prävention zu den Themen Sucht und Gewalt umfassen.

Das pädagogische Personal steht den Jugendlichen und Heranwachsenden aus dem Sozialraum auf der Grundlage von vertrauensvoller Beziehungsarbeit als Kontakt- und Anlaufstelle zur Verfügung.

Zur Unterstützung der Besucherinnen und Besucher des Jugendcafés bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen können in Zusammenarbeit mit Betrieben insbesondere aus dem Stadtviertel Thementage organisiert werden. Im diesem Rahmen soll eine Plattform geschaffen werden, über welche Jugendliche die Arbeit von Betrieben aus dem Sozialraum kennenlernen und sie somit bei der Entscheidung über ihre Ausbildung unterstützt werden.

Organisationsstruktur

Kurzbeschreibung der Organisationsstruktur, z.B. Aufbau- und Ablaufstruktur

Öffnungszeiten

Im Hinblick auf den Lebensrhythmus der Zielgruppen scheint eine Öffnung von Dienstag bis Freitag von 16 bis 22 Uhr sinnvoll. Im Betrieb sollen die Öffnungszeiten nach Altersstufen getrennt werden:

Für Jugendliche bis 15 Jahren ist die Zeit von 16 Uhr bis 19 Uhr vorgesehen. Bei speziellen Veranstaltungen dürfen Jugendliche unter 16 Jahren auch länger bleiben, z.B. bei Teenie-Discos bis 22 Uhr.

Für Jugendliche ab 16 Jahren wird die hauptsächliche Betriebszeit im Jugendcafé die Zeit von 19 bis 22 Uhr sein.

Bei dem Programm soll immer auf die Interessen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Bei regelmäßigen Kleinkunst- und Disco-Abenden werden die Öffnungszeiten angepasst. Regelmäßig soll dies an Freitagabenden stattfinden.

Nach Bedarf wird es an Samstagen regelmäßig zielgruppenspezifische Angebote, wie Ausflüge, Exkursionen und Veranstaltungen (z.B. Mädchentage und Sportturniere) geben. Abends soll zwischen 20 und 24 Uhr im Rahmen von Selbstorganisation durch die Besucherinnen und Besucher geöffnet sein.

Personal: Das Jugendcafé wird mit hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkräften beider Geschlechter betrieben. Aufgrund der überwiegend in den Abendstunden und am Wochenende liegenden Arbeitszeiten bietet sich eine flexible Lösung an. Für den Gastrobetrieb sollen bei Bedarf auch Honorarkräfte beschäftigt werden. Außerdem soll der laufende Betrieb durch die Jugendlichen im Rahmen von Mitwirkung, kleinen Schülerjobs und Praktika so weit wie möglich mitorganisiert werden.

Neben dem pädagogischen Personal werden eine Buchhaltungs- und Verwaltungskraft, eine Reinigungskraft und eine Kraft für Haustechnik stundenweise beschäftigt.

Partizipation:

Den Besucherinnen und Besuchern soll es immer möglich sein, Ideen einzubringen, Entwicklungen zu ermöglichen, Entscheidungen zu treffen und selbst Verantwortung für Angebote zu übernehmen. Dies zieht sich durch alle Bereiche. Der demokratische Gedanke soll durch Vollversammlungen der Besucherinnen und Besucher oder andere Gremien gefördert werden.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Angaben zu qualitätssichernden Maßnahmen

Der Rahmen für die Strukturqualität ist im Wesentlichen durch die Raum-, Personal- und Finanzausstattung vorgegeben. Er wird vom Träger vor allem durch genügend fachlich versiertes Personal ausgefüllt.

Inhalte der Qualitätssicherung sind:

- Der sozialpolitische Bedarf im Quartier wird laufend durch die Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen erhoben und überprüft.
- Die quantitative Nutzung des Jugendcafés wird regelmäßig erfasst.
- Die Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher wird mehrmals jährlich abgefragt.
- Die vereinbarten Ziele werden mindestens jährlich überprüft.

Zur Umsetzung der Qualitätssicherung werden folgende Strukturen und Maßnahmen genutzt:

- Jährliche Zielvereinbarungs- und Auswertungsgespräche von Stadtjugendamt und Träger
- Jährliche Klausurtagungen von Vereinsvorstand und pädagogischen Fachkräften zur Auswertung und Weiterentwicklung der Angebote
- Vierteljährliche Treffen von Vereinsvorstand und pädagogischen Fachkräften zur Reflexion der Zielerreichung
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Fortbildungen und Supervision der Fachkräfte
- statistische Erfassung der Besucherinnen und Besucher nach Geschlecht, Alter, Schulart, Migrationshintergrund
- mündliche und schriftliche Befragung der Besucherinnen und Besucher über Angebote, Regeln und Struktur der Einrichtung
- Diskussion der Angebote in Vollversammlungen oder anderen Gremien zur Partizipation
- Jahresbericht an das Stadtjugendamt

Kooperationen

Angaben zur Kooperationsbereitschaft und bestehenden Kooperationen (z.B. Netzwerke)

Kooperationen mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit im Sozialraum

Ein Ziel des Jugendcafés ist die Erschließung des öffentlichen Raumes und Vernetzung mit anderen Einrichtungen. Der Aufbau von Angeboten zur Freizeitgestaltung im Jugendcafé ist unbedingt mit Kooperationen verbunden. Mit dem Familienzentrum und dem Nachbarschaftstreff, die für die Wohnanlage vorgesehen sind, ist ein enger Austausch geplant, damit alle Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen im Quartier berücksichtigt werden.

Das Netzwerk des Austausches, der Zusammenarbeit und Kooperation umfasst u. a. die vielfältigen Vereine, Projekte und Initiativen, die unterschiedlichen Jugendeinrichtungen, Schulen und die Schulsozialarbeit. In den Gremien von REGSAM wird selbstverständlich aktiv mitgearbeitet. Hierbei ist es von Vorteil, dass das UTOPIA selbst bereits Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum und v.a. in unmittelbarer Nähe in der Mohrhofsiedlung durchführt. Dadurch ist der Bedarf der unterschiedlichen Zielgruppen vor Ort bereits bekannt und der Träger kann auch selbst Jugendliche von einem Angebot zum anderen hinüberleiten.

Fest geplant sind Kooperationen mit den Einrichtungen, die sich mit der Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge im Sozialraum befassen (Übergangswohnen in der Rosenheimer Str. 192 in Trägerschaft von Condrops e.V. und geplante Einrichtung für Übergangswohnen in der Ottobrunner Straße 90-92 in unmittelbarer Nähe).

Den Kindertageseinrichtungen der Umgebung soll u.a. der Disko- und der Multifunktionsraum für größere Kinderveranstaltungen zur Nutzung angeboten werden.

Die Schul- und Hausaufgabenhilfe soll gemeinsam mit anderen wie beispielsweise dem AKA, der unweit in der alten Post in der Bad-Schachener-Str. situiert ist, entwickelt und angeboten werden. Der AKA und andere Kooperationspartner können hierfür den Multifunktionsraum nutzen. Da im Jugendcafé auch berufspraktisches Lernen für Jugendliche möglich sein soll, können dem AKA im Gegenzug immer Stellen für ihre Praktikumsplatzbörse angeboten werden. Auch Kooperationen mit der Jungen Arbeit sind denkbar. Die Angebote der Berufsorientierung sollen in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit den Schulen am Pfanzeltplatz, an der Füh- richstraße und an der Balanstraße entwickelt und vorangetrieben werden.

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

Wirtschaftlichkeit / Sparsamkeit

Darstellung des Finanzkonzeptes, insbesondere mit Angaben zum Einsatz von Eigenmitteln, zur Einbringung von Drittmitteln, Stellenschlüssel und Einwertungen

Die Zuschüsse werden wirtschaftlich und zielgerichtet eingesetzt. Der Träger setzt keine eigenen Mittel ein. Drittmittel wie Stiftungsmittel oder Zuschüsse des Bezirksausschusses werden zu bestimmten Projekten bzw. zu einzelnen Maßnahmen akquiriert.

Das sozialpädagogische Personal wird entsprechend des Tarifs Sozial- und Erziehungsdienst nach S 12 eingruppiert. Es werden mindestens zwei Vollzeitäquivalente eingerichtet; die Stunden werden auf drei Fachkräfte verteilt. Zusätzlich werden Honorarkräfte und geringfügig Beschäftigte eingesetzt.

Bei den Arbeitgeberleistungen wird das Besserstellungsverbot beachtet.

Darstellung der besonderen Eignung

Warum halten Sie Ihre Trägerschaft für die ausgeschriebenen Einrichtung / das ausgeschriebenen Projekt für besonders geeignet?

Der Falkenfreizeitstättenverein hat in der offenen Arbeit sowohl mit Kindern als auch mit Jugendlichen und Heranwachsenden langjährige Erfahrung. Er betreibt im Mohrhof in unmittelbarer Nähe zur Hochäckerstraße eine Außenstelle mit Angeboten für Kinder bis ca. 14 Jahren. Aufgrund der räumlichen Nähe bietet sich eine enge Kooperation bzw. eine Abstimmung von Konzepten und Zielgruppen an.

Einen großen Teil der vorgesehenen Angebote organisiert der FFV bereits in seiner Einrichtung UTOPIA. Er bietet seit einigen Jahren Konzerte an und arbeitet mit Bands und Rappern zusammen. Auch die für das Jugendcafé geplanten Selbstverteidigungskurse finden an der Ottobrunner Str. 10 bereits statt. Die jugendlichen Besucher werden in der schwierigen Orientierungsphase im Übergang zwischen Schule und Beruf durch Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung und bei der Vermittlung von Praktikums- oder Ausbildungsplätzen unterstützt. Auch nach dem Übergang in den Beruf kommen die älteren Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen immer wieder gerne ins UTOPIA, um dort ihre Freizeit zu verbringen.

Die Selbstorganisation der Besucherinnen und Besucher wird z.B. durch ein Thekenteam gefördert, das sich im UTOPIA um den Verkauf von Getränken und Snacks sowie um die Musikauswahl kümmert. Die Jugendlichen organisieren im Rahmen des offenen Betriebes selber Feste. Diese Erfahrungen bei der Selbstorganisation junger Menschen sollen auch im Jugendcafé an der Hochäckerstraße eingebracht werden.

Durch die inhaltlichen Kooperationsmöglichkeiten und die räumliche Nähe zum UTOPIA und zum Mohrhof werden Synergieeffekte erwartet. Das betrifft auch den flexiblen Einsatz und gegenseitige Vertretungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Einrichtungen. Damit wird auch der Übergang zwischen den Einrichtungen erleichtert: Jüngere Jugendliche aus dem Mohrhof können im Lauf der Jahre niedrigschwellig zum Jugendcafé mit älteren Besucherinnen und Besuchern wechseln, wenn der Betreuer oder die Betreuerin bereits aus der bisherigen Einrichtung vertraut ist.

Die Geschäftsführung und Verwaltung des UTOPIA kann mit relativ geringem Aufwand erweitert werden, so dass auch das Jugendcafé Hochäckerstraße betreut ist. Die Infrastruktur und die Ausstattung des UTOPIA können auch vom Jugendcafé nach Bedarf mitgenutzt werden. Gemeinsame Veranstaltungen und ein Austausch der Einrichtungen Jugendcafé, UTOPIA und Mohrhof sind ausdrücklich gewünscht.

Der Träger hat sehr gute Kenntnis des Sozialraums und arbeitet mit den wichtigen Akteurinnen und Akteuren gut zusammen. Gemeinsam mit anderen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und Schulen engagiert sich der FFV in einem vom Bezirksausschuss unterstützten Projekt zur Partizipation von Jugendlichen in Ramersdorf und Perlach. Das UTOPIA ist Mitveranstalter des Perlach-Cup und der Mädchenaktion Jumble Sale.

Beide Veranstaltungen stehen beispielhaft für die Vernetzung des UTOPIA im Stadtteil. Der Träger beteiligt sich regelmäßig an den Stadtteilstesten und bietet in den Sommerferien mehrere Wochen lang mobile Spielaktionen an verschiedenen Orten im Stadtbezirk an. Die Kontakte zum Bezirksausschuss 16 sind sehr positiv und das UTOPIA beteiligt sich aktiv an den REG-SAM-Gremien.

München, 30.04.2015

Ort, Datum

Boris Lück

Unterschrift Vertretungsberechtigte/-r

Anlage zur Bewerbung für die **offene Einrichtung für Jugendliche und Heranwachsende – Jugendcafe**

Kosten- und Finanzierungsplan

				2018	2019	2020
Kostenplan						
Personalkosten						
Funktion	Stellenbezeichnung	Vergütung Tarif	Wochen- Std.			
Fachkraft	Sozialpädagoge oder vgl.	S12	78	111.700 €	111.700 €	111.700 €
Honorarkraft	unterschiedlich	10-20€	a.A.	17.000 €	17.000 €	17.000 €
Praktikantin	HS Soziale Arbeit	Prakt.- Vergüt.	10 Mon.	6.000 €	6.000 €	6.000 €
Buchhaltung/Verw.		E8	5	6.000 €	6.000 €	6.000 €
Haustechniker		E6	5	5.000 €	5.000 €	5.000 €
Sachkosten						
Miete				0 €	0 €	0 €
Betriebs- und Nebenkosten				8.000 €	8.000 €	8.000 €
Reinigung				12.000 €	12.000 €	12.000 €
Sonstiges				125 €	125 €	125 €
Telefon/Porti/Büromaterial				2.000 €	2.000 €	2.000 €
Veranstaltungskosten				11.000 €	11.000 €	11.000 €
Öffentlichkeitsarbeit				1.000 €	1.000 €	1.000 €
Sonstige Maßnahmekosten				1.000 €	1.000 €	1.000 €
Personalnebenkosten				1.500 €	1.500 €	1.500 €
Fortbildung/Supervision				1.500 €	1.500 €	1.500 €
Anschaffungskosten (ohne Erstausrüstung)				2.000 €	2.000 €	2.000 €
Einmalige Erstausrüstung				X	X	X
GESAMTKOSTEN				185.825 €	185.825 €	185.825 €
Finanzierungsplan						
Eigenmittel/Spenden				0 €	0 €	0 €
Einnahmen				5.825 €	5.825 €	5.825 €
Sozialreferat				180.000 €	180.000 €	180.000 €
Sozialreferat				X	X	X
GESAMTFINANZIERUNG				185.825 €	185.825 €	185.825 €

Erklärung

Es wird anerkannt, dass im Falle der Trägerschaftsauswahl das Einverständnis mit der jederzeitigen Überprüfung durch die zuwendungsgebende Dienststelle – auch in den von der Zuwendungsnehmerin/dem Zuwendungsnehmer genutzten Räumen – zu erklären, sowie dem städtischen Revisionsamt und dem Bayer. Kommunalen Prüfungsverband ein uneingeschränktes Prüfungsrecht einzuräumen ist.

Ort/Datum
Unterschrift

München, 30.04.2015
Zisis Aulke